

V.D.C.K. - Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Zu diesem Zeitpunkt werden die meisten Mitglieder in den Besitz der neuen Statuten gelangt sein. Es kann allen aufs Dringendste empfohlen werden, dieselben nicht nur einmal flüchtig überzubläättern, sondern mehrmals und aufmerksam durchzugehen. Die Statuten sind eine Zusammenfassung unserer Vereinseigenschaften, nach denen sich alle Mitglieder zu richten haben, und wenn hier und da Zweifel aufkommen, ist es in jedem Falle eine Angelegenheit, die den inneren Organismus des Vereins betrifft, dann die Statuten zu Rate gezogen! Damit soll nicht gesagt sein, daß dieselben nun ganz fertig und vollkommen sind und in all und jeder Sache eine Bestimmung treffen. Das kann man nicht erwarten. Auch die besten Gesetzebücher sind verbesserungsfähig und können immer noch erweitert werden, wie viel mehr die Statuten eines noch nicht lange bestehenden Vereins. Sie legen aber doch in verständlicher Weise den Aufbau des Vereins dar und treffen darüber Bestimmungen.

Zu den Teilen der Statuten, über die augenblicklich noch immer Zweifel herrschen, gehört der — neueingefügte — Abschnitt C, der über die Distriktsverbände handelt. Zum Teil mögen die Unklarheiten davon herrühren, daß seit der Erklärungen, Bekanntmachungen usw. für dieselbe Sache mehrere Bezeichnungen gebraucht wurden. Im Folgenden sei noch einmal eine Uebersicht über diesen Abschnitt gegeben. — Der höchste Beamte des Distrikts ist der Distriktsdirektor, welcher der Generalleitung verantwortlich ist (in unserem Falle der hochw. P. Joseph). Da dieser aber nicht den Distrikt allein leiten kann und auch nicht soll, wird das Direktorium ins Leben gerufen. Das Direktorium (auch der Distriktsrat genannt) setzt sich zusammen aus den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen, also den Direktoren oder Distriktsräten. Dieses Direktorium kommt öfters zu Versammlungen und Besprechungen zusammen, wo

jeder einzelne Anregungen, Pläne, Vorschläge, aber auch Mißstände und Beschwerden zur Sprache bringen kann. Auf diesen Distriktsversammlungen werden Arbeitsprogramme und Aufgaben des Distrikts besprochen und festgelegt. Nun muß aber eine Stelle da sein, welche die hier beschlossenen Aufgaben ausführt, und dazu wählt das Direktorium aus seiner Mitte den Distriktsvorstand (auch die Exekutive genannt). Dieser besteht aus dem Distrikts-Vorsitzenden (Distriktspräsidenten) — in unserem Distrikt z. B. W. J. Sargarten — dem Vizepräsidenten — z. B. A. Kengel — und dem Distriktssekretär — Schatzmeister — z. B. A. B. Hinz. — Diesen drei Männern fällt die Aufgabe zu, die Vorschläge und Beschlüsse des Direktoriums auszuführen, und im Allgemeinen nach bestem Können zum Wohle des Vereins im Distrikt zu wirken, sie sind aber mit ihren Handlungen dem Distriktsdirektor verantwortlich. Ueber Einzelheiten treffen die Statuten keine Bestimmungen und überlassen dies dem Direktorium, z. B. über die Höhe der Beiträge, die von den einzelnen Ortsgruppen oder den einzelnen Mitgliedern in die Distriktskasse zu zahlen sind.

Die Distriktskasse? — wozu ist denn die? wird mancher fragen. Erstens dient sie zur Deckung der laufenden Ausgaben des Distriktsvorstandes. Es müssen Briefe im Interesse des Vereins geschrieben werden, es müssen Reisen zur Begründung oder Wiederbelebung von Ortsgruppen gemacht werden, später erweist sich vielleicht die Aufstellung eines eigenen Organisationsbüros notwendig — das kostet alles Geld, selbst wenn die Leiter noch so aufopfernd und selbstlos im Dienst der guten Sache arbeiten. Aber dann soll auch ein Fond gesammelt werden, sodaß im Falle einer außerordentlichen Gelegenheit dem Distrikt etwas Geld zur Verfügung steht. Man denke beispielsweise nur an die Abhaltung eines Katholikentages! Ein Verein kann heuteutage nirgendwo etwas leisten, wenn ihm wegen Geldmangel die Hände gebunden sind. Ebenso wenig kann ein Distriktsvorstand etwas tun ohne eine Distriktskasse. —

Andr. B. Hinz, Distriktssekretär.

Naten für die Behandlung und Aufbewahrung des Getreides eingeführt und verlangt für die ersten 15 Tage 2½ cents pro Bushel Weizen, Flach, Gerste und Roggen und 1½ cents pro Bushel Hafer für die Aufbewahrung, Versicherung gegen Feuer usw.

Saskatoon. Dr. A. A. Snell, der frühere Schulinspektor für Sekundärschulen, ist zum Superintendent für Vorschulen in Saskatoon als Nachfolger von D. D. Smith ernannt worden, welcher letzter Direktor der Victoria Hochschule geworden ist.

Prince Albert. Siebzehn Fuß Bier wurden in den Prince Albert Mineral Water Works beschlagnahmt, weil sie zu stark waren für den jetzigen Geschmack.

Alberta

Lethbridge. Capt. E. L. Janney, der ein britischer Flieger während des Krieges war, führt im hiesigen Gefängnis seit 33 Tagen einen Hungerstreik durch und hat in dieser Zeit täglich ein Pfund an Gewicht verloren. Sein Hungerstreik ist ein Protest gegen seine Verhaftung. Er ist angeklagt, ein betrügerisches Flugzeugunternehmen ins Leben gerufen zu haben. Die Gefängnisärzte befürworten, daß ihm Nahrung mit Gewalt eingefloßt werde.

Edmonton. Die Provinzialregierung gedenkt während des Winters soweit es möglich ist die Verbesserung von Landstraßen fortzusetzen, um Arbeitslosen Beschäftigung bieten zu können.

Ontario

Ottawa. Der Führer der Liberalen, Hon. Mackenzie King, hat eine Verammlung seiner Parteiführer einberufen, um Pläne für die bevorstehende Wahlkampagne zu beraten.

Nach dem neuesten Zensus hat Moose Jaw, Sask., eine Bevölkerung von 19,175 gegen 13,823 im Jahre 1911. Swift Current, Sask., zählt 3,192 gegen 1852 im Jahre 1911. St. Boniface, Man., hat jetzt 13,816 Einwohner, während es im Jahre 1911 bloß 7,483 hatte. Die Einwohnerzahl von Portage la Prairie, Man., ist von 5,892 Seelen in 1911 auf 6,748 in 1921 gestiegen.

Laut Erklärung des Zoll-Departements weist der Gesamtanbel Canadas in den mit dem 31. Juli endenden vier Monaten einen Rückgang von über \$350,000,000 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres auf.

Ottawa. Am 11. Sept. wurde amtlich eine Erhöhung des Briefportos von Canada nach dem Ausland bekanntgemacht. Nach Großbritannien und Irland sowie nach allen anderen Teilen des britischen Weltreiches war die Postrate bisher 2 Cts. und 1 Cts. Kriegsteuer, also 3 Cts. pro Unze. Dies Porto ist um 1 Cts. erhöht worden, beträgt also jetzt 4 Cts. Nach dem anderen Ausland (also auch nach ganz Europa) wird das Briefporto jetzt verdoppelt. Es betrug bisher 5 Cts. für die erste Unze und 3 Cts. für jede folgende angefangene Unze; und wurde erhöht auf 10 Cts. für die erste und 5 Cts. für jede weitere Unze. (Die Bekanntmachung erwähnt keine Briefporto-Erhöhung innerhalb Canadas oder nach den Ver. Staaten, so daß hier wohl alles beim Alten bleibt. Auch wird nicht erwähnt, wann die neuen Bestimmungen in Kraft treten, jedenfalls am 1. Oktober.)

Toronto. 18 Eisenbahner von einer der hiesigen Bahnen wurden entlassen, weil es sich herausgestellt hat, daß sie gelegentlich ein Schwein oder zwei von den Viehwagen wegnahmen und für sich schlachteten.

Laut dem letzten Trade and Commerce Bulletin hat infolge des amerikanischen Notfalls-Hollars der Export von kanadischen Farmprodukten nach den Ver. Staaten ganz bedeutend abgenommen. Im Juli wurden nach den Ver. Staaten exportiert: Butter und Butter-Substitute 104,310 Pfund gegen 1,699,158 Pfund im Juli des Vorjahres; Käse und Käse-Substitute 3620 Pfund gegen 10,577 Pfund; frisches oder Gefrierfleisch 966,800 Pfund gegen 2,040,300 Pfund; frische Milch 167,843 Gallonen gegen 284,031; präservierte Milch 195,938

Pfund gegen 2,938,677 Pfund; Kartoffeln 1322 Bushel gegen 21,395 Bushel; 6533 Stück Rindvieh gegen 18,321; Weizenmehl 3931 Fäß gegen 29,652 Fäß; Wolle 469 Pfund gegen 378,320.

Montreal. Die Getränkekommission der Provinz Quebec wird künftig keine geistigen Getränke mehr an Besucher aus den Ver. Staaten verkaufen, es sei denn, daß die amerikanische Regierung den Verkauf gutheißt; daselbe soll gegenüber von Besuchern aus trockenen Provinzen Kanadas gelten. Den Anlaß zu dieser Bekanntmachung gab die Beschlagnahme von 70 Fäß Bier bei einem Piktik von ungefähr 3000 Mitgliedern des Elk-Ordens aus dem Staate New York.

Vereinigte Staaten

Washington. Die nationale Geographische Gesellschaft hat ein Bulletin erlassen, in dem bewiesen wird, daß New York die größte Stadt der Welt ist. In dem Bulletin wird darauf Bezug genommen, daß „Großer London“ nach der letzten Zählung 7,476,168 Einwohner hat, während die Stadt New York nach der Zählung von 1920 5,620,048 Einwohner zählt. Die Geographische Gesellschaft bemerkt jedoch, daß „Großer London“ keine einheitlich verwaltete Stadt ist, vielmehr einen Polizeidistrikt von 693 Quadratmeilen umfaßt, während das Gebiet der Stadt New York nur halb soviel Quadratmeilen einfaßt. Die Stadt London selbst hat weniger als fünf Millionen Einwohner. Wenn man die Bewohner von New York und Umgebung, die in einem Gebiet von 693 Quadratmeilen wohnen, zusammenzählen wollte, würden es weit mehr als sieben einhalb Millionen Menschen sein, die in dem sogenannten „Großen London“ wohnen. New York hat daher den begründeten Anspruch darauf, die größte Stadt der Welt zu sein.

Am 9. Sept. wurde offiziell ausgedrückt, daß Staatssekretär Hughes, Eihu Root, Senator Lodge und der demokratische Senator Underwood die Ver. Staaten über der Internationalen Konferenz über Abrüstung und pazifische und fernöstliche Fragen vertreten würden. Es hieß, daß höchstwahrscheinlich die Delegationen aller an der Konferenz teilnehmenden Nationen auf vier Mitglieder beschränkt werden würden.

Seit dem 3. Juni ist das neue Einwanderungsgesetz in Kraft, und das jetzt am Ende des zweiten Monats festgestellte Resultat der Einwanderung aus Deutschland hat überraschende Zahlen gebracht. Nach der Liste, die das Arbeitsdepartement veröffentlicht hat, beträgt die Zahl der Deutschen, die nach dem neuen Gesetz in die Ver. Staaten zugelassen werden können, 68,039, und zwar monatlich nicht mehr als 3,608. Nun sind aber nach der amtlichen Zusammenstellung des Einwanderungsbureaus in der Zeit vom 3. bis 30. Juni nur 316, im Monat Juli nur 697 Deutsche eingewandert. Dies ergibt für zwei Monate 1013 statt 5661. Vielleicht wird die deutsche Einwanderung nach Ratifizierung des Friedensvertrages größer.

New York. An Bord des bei Staten Island vor Anker liegenden Frachtdampfers Rumanis, eines Fahrzeuges der Schiffsfahrtsbehörde, brach eine Meuterei unter der Mannschaft aus, und die Polizei wurde um Hilfe angerufen. Eine Abteilung Polizisten begab sich mit Mitrorgewehren versehen an Bord, wo bei ihrer Ankunft ein Kampf zwischen den weißen und schwarzen Seelenten des Dampfers tobte. Die Polizisten bahnten sich einen Weg nach der Kapitänskabine, in der Kapitän Boothley sich verbarrikadiert hatte. Der Kapitän hatte sich dorthin zurückgezogen, nachdem er in dem Kampfe viele Beulen und Wunden erlitten hatte. Er war in beide Arme gebissen worden. Die Polizisten ließen eine Schutzwaache beim Kapitän zurück und drangen dann durch die Seelente nach dem Maschinenraum, wo der Hauptmaschinenbelagerter worden war. Sie trieben die Seelente zurück, und es gelang

ihnen nach hartem Kampfe die Ruhe wieder herzustellen. Als sie dann die Ruhestörer ausfindig machen wollten, ging der Kommandant von neuem los. Die Seelente legten sich den Polizisten mit Knütteln, Fäusten, Nähen und Füßen zur Wehr, aber die Polizisten blieben Sieger und brachten die Seelente zur Vernunft. Etwa 60 Polizisten und Seelente hatten Verletzungen erlitten.

St. Paul, Minn. Gestohlene Sackeln im Werte von über \$12,000 — vermutlich aus Eisenbahn-Diebstählen stammend — wurden in einem Getreidefeld nahe Dayton ungefähr 30 Meilen nördlich von St. Paul, aufgefunden. Die Annota Countybeamten sind der Ansicht, daß sie einer organisierten Eisenbahndiebstahlsbande auf die Spur gekommen sind. Die Bande wurde von S. Pratt, dem Sheriff von Annota County, gefunden und schließlich alle möglichen Artikel, wie Kisten von Zigarren, antike Möbel, Automobilreifen und dergleichen, ein William Barth, ein Bahnangestellter in Dayton, wurde von Sheriff Pratt verhaftet. Die Verhaftung Barths ist die Folge einer langen Untersuchung, die vom Countywalt William Wandaard geführt wurde, nachdem viele Fracht- und auch Passagierzüge in Dayton angehalten haben sollen, ohne daß dies von der Bahnverwaltung im Fahrplan vorgegeben war. Die Behörden nehmen an, daß eine Reihe von Bahnangestellten Hand in Hand mit der Diebstahlsbande „arbeiten.“

McCrath, Minn. Ein harter Regen, der am 8. Sept. die ganze Nacht hindurch über dem Gebiete des nördlichen Minnesota, in dem Waldbrennen wüten, niederging, hat die bedrohten Dörfer Oronia, Hillman und Johnsondale gerettet. Die Soldaten und freiwilligen Mannschaften, die das Feuer bekämpften, werden aber noch an Ort und Stelle bleiben, bis kein Stumpfen und Baumstamm mehr glimmt.

Langing, Mich. Wie eine Bombe ist in das Lager der allzu Vertrauensseligen, die den Schulkampf für wenigstens dieses Jahr erledigt zu wissen wählten, die Nachricht gelangt, daß der ganze Kompromißplan von den Gegnern der Parochial- und Privatschulen gerichtlich angegriffen und umgestoßen werden soll. Der erste Coup

der wohlorganisierten Kampagne besteht in einem gerichtlichen Verfahren, den Staatschuldirektor Thomas C. Johnson zu verhindern, die eben vollzogene Erneuerung des Supervisors für die Pfarr- und Privatschulen, Prof. A. B. Edmonson, zu vollziehen. Dieser Teil des neuen Gesetzes, der den Staat ermächtigt, einen speziellen Supervisor für die Pfarr-, Privat- und sonstigen Spezialschulen (wie Turnerschulen etc.) zu ernennen, wird als verfassungswidrig angegriffen werden. Bestreiten die Gerichte dem Staate dieses Recht, so fällt das ganze Gesetz, das den Kompromiß der verschiedenen Elemente und die Frucht vieler Beratungen bildet, an denen der Gouverneur, hervorragende Lutheraner und Katholiken teilnahmen. Es werden auch Petitionen verbreitet, die darauf abzielen, das geschlagene Gesetz wieder zur Abstimmung zu bringen. Diesmal rechnen sie auf mehr Erfolg. Denn erstens sind die Gegner seit ihrem Sieg vom November 1920 gespalten, und zweitens gibt es heute, in Folge der taktischen Mutation der Gegner viele, die für ein gegen die Pfarrschulen gerichtetes Gesetz stimmen würden.

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern, Bushel	\$1.24
" " " "	1.19
" " " "	1.13
" " " "	.98
" " " "	.86
Gerste No. 3	.49
" " " "	.44
" (Winter)	.36
Hafer, No. 2 C. W.	.31½
" " " "	.28½
" No. 1 Winter	.25½
" No. 2 Winter	.22½
Flachs, N. W.	1.71
" No. 2 C. W.	1.67

Winnipeg Marktbericht.

Berger No. 1 Northern	1.61
" No. 2	1.52
" No. 3	1.46
" No. 4	1.34
" No. 5	1.22
Hafer No. 2 weif.	.48½
" No. 3 weif.	.45½
" Winter	.43½
Gerste No. 3	.73
" No. 4	.60
" Winter	.63½
Roggen No. 2 C. W.	1.51
" No. 3 C. W.	1.41
Flachs No. 1	2.04
" No. 2	2.00

Aus Canada

Von Canadas Volkszählung.

Im Juni 1921 wurde die sechste 10-jährliche Bevölkerungsaufnahme in der canadischen Dominion seit ihrem Bestehen in der jetzigen Gestalt vorgenommen. Die Bekanntgabe der genauen Ergebnisse ist erst möglich, wenn aus all den entlegenen Distrikten die Berichte vorliegen, zumal bei der jetzigen Volkszählung eine größere Arbeit zu bewältigen war als je zuvor.

Die dichtest besiedelten Zentren des Landes liegen in einem dünnen südlichen Saum von etwa 3800 Meilen Länge, und die ganze übrige Menschheit Canadas ist über eine Gebietsfläche von 3,745,574 Quadratmeilen gesplittert, wovon ein riesiger Teil noch vollkommene Wildnis ist. Die Fertigstellung der Arbeit verlangt die noch bescheidene Summe von zwei Millionen Dollars. Das Heer der Zensusbeamten umfaßte 11,750 Personen. In der Wildnis wurde ein gleichmäßiges Salär von \$10.00 pro Tag bezahlt, und jeder Cent davon wurde redlich verdient.

Ein großer Teil der physischen Hauptarbeiten wurde von vormaligen Kriegsveteranen ausgeführt, die gesund heimgekehrt waren. Am größten waren die Schwierigkeiten an der Küste von British Columbia, nicht nur, daß eine jede Person gezählt wurde, diesmal wurden auch — und zwar zum ersten Mal — alle Farmtiere gezählt sowie jedes Stück Maschinerie. Auf Fragebogen für Farmer mußten diesmal nicht weniger als 220 Fragen beantwortet werden.

Canadas Indianerbevolkerung hat sich numerisch gut behauptet; sie zählte im März v. J. 105,988 Köpfe. Nur abschätzungsweise ist die Eskimo-Bevolkerung ermittelt worden: rund 3000 Personen.

Allgemeiner Annahme zufolge hat Canada jetzt etwa 9 Millionen Einwohner. Das wäre ein sehr gün-

stiges Wachstum; aber dennoch bedeutet es im Durchschnitt nicht mehr als ein wenig mehr als zwei Einwohner auf die Quadratmeile! Ueber Mangel an Elbogenraum wird man hier jedenfalls noch nicht so bald zu klagen brauchen.

Saskatchewan.

Regina. Der oberste Wildhüter unserer Provinz, J. Grabshaw, ließ der Presse ein Schreiben zukommen, in dem er davor warnt, krankes Wild zu genießen. Seines, sowohl als auch der Erfahrung seiner Unterbeamten eingegangenen Berichte nach wurden an Seen u. Teichen (sloughs) in den letzten Wochen wiederum wilde Gänse, Enten, und Schneepfaffen in krankhaftem Zustande angetroffen. Die Vögel waren so abgemagert und schwach, daß sie nicht fliegen und leicht mit der Hand gefangen werden konnten. Bis jetzt ergab man sich nur in Vermutungen in Bezug auf den Ursprung dieser Krankheit. Einzelne sind der Ansicht, daß die ungewöhnlich große Hitze und das Zurückgehen des Wassers, Pflanzen und Wildschiere, von denen diese Vögel leben, so schnell in verfaulenden Zustand übergehen ließen, der allmählich vergiftend auf das Wildgeflügel einwirkte. Um sicher zu gehen, empfiehlt Grabshaw im gesundheitslichen Interesse der Jäger, als auch deren Familien, daß man diese Vögel nur im Flügel schießen soll, denn die kranken können sich durch Fliegen nicht fortbewegen. Auf diese Art mag man vielleicht mit einer geringeren Beute nach Hause kommen als auf einen Haufen schwimmender Enten oder Gänse zu schießen, von denen man mehrere in einem Schuß töten kann. Man kann aber um so beruhigter sich der Mahlzeiten erfreuen wenn man weiß, daß keinerlei Krankheiten aus ihnen entstehen können.

Die Saskatchewan Co-Operative Elevator Co. hat neue

Ländereien zu verkaufen!

Wir haben verschiedene Gelegenheitskäufe in Farm-Ländereien sowohl verbessertes wie wildes Land

Wir haben nicht alles Land im hiesigen Distrikt zu verkaufen, aber wir können Ihnen Geld sparen wenn Sie uns wissen lassen was Sie zu kaufen wünschen.

Erlauben Sie sich bei uns nach dem Preis für irgend ein Stück Land das Sie zu kaufen wünschen.

Hugel-, Feuer- und Lebens-Versicherungen

HUMBOLDT REALTY CO. LTD.
Versicherungs- und Grundeigentums-Agenten, Humboldt, Sask.

Jetzt ist die Zeit zum Kaufen!

Deutsche Staedte-Bonds
zu 1/20 ihres regulären Wertes.

Die deutsche Mark hat nach begründeter Ansicht hiesiger und deutscher Bankiers und Finanzleute jetzt ihren niedrigsten Kurs erreicht und wird in nächster Zukunft bedeutend im Preise steigen.

Darum kauft jetzt diese 20 deutschen Bonds \$198

10 Bonds zu Mark 1,000 4 % Berlin
10 Bonds zu Mark 1,000 4 % Hamburg

Sie können jetzt diese 20 Bonds für \$198 kaufen oder zu einem 10-monatlichen Abzahlungsplan — \$40 in Bar, den Rest in monatlichen Raten.

Andere deutsche und österreichische Städte, Regierung, oder Industrie-Bonds in jedem gewünschten Betrage zu ähnlichen niedrigen Preisen und Bedingungen.

Schreibt um ausführliche Liste und Auskunft. Handelt jetzt und sichert Euch große Profite.

Diese niedrigen Preise können nicht lange anhalten und sind Preisänderungen ohne Aufündigung unterworfen.

Dam Telegraphiert Eure Bestellung und laßt Betrag folgen.

Schickt uns Eure Coupons deutscher Bonds — Wir lösen dieselben für Sie ein und zeigen Ihnen, wie Sie daran 3% Zinsen verdienen können, ohne am Kurse zu verlieren.

H. & B. WOLF & COMPANY
1329 Walnut St. — PHILADELPHIA, PA.